



Allgäuer Alpen

24 Hochvogel, 2592 m, und Kreuzspitze, 2367 m

Rundtour über den Kalten Winkel ★★★

Schönster Berg der Allgäuer Alpen

So augenfällig sich der Berg der Berge auch von zahlreichen Voralpenhöhen aus präsentiert, so rar macht er sich während des Gipfelgangs selbst. Erst lange nach dem Prinz-Luitpold-Haus setzt er sich unvermittelt in Pose und ringt seinem Besucher einigen Respekt ab. Eine Hochvogelbesteigung in Verbindung mit einer Überschreitung der in der Kaltwinkelscharte ansetzenden Kreuzspitze gehört zu den abwechslungsreichsten, allerdings auch zu den längsten Unternehmungen in den Allgäuer Hochalpen. Wegen des brüchigen Hauptdolomit-Gesteins und der geröllbedeckten Passagen ist sauberes Steigen angesagt. Ob man den Bus bis zum Giebelhaus nimmt oder mit dem Bike bis zur Unteren Bärgündealp kutschert, vielleicht sogar zu Fuß die Marathontour von Hinterstein aus angeht, hängt hauptsächlich von der individuellen Kondition ab. Die Aussicht vom steinernen Adler erfüllt alle Erwartungen. Unter den weit entfernten bekannten Gipfeln seien nur der Großvenediger, die Parseierspitze, der Ortler, der Hohe Riffler sowie der Säntis erwähnt.

KURZINFO



Talort: Hinterstein, 866 m. Im Hintersteiner Tal, der Verlängerung des Ost-rachtals angesiedelter Ortsteil von Bad Hindelang, Oberallgäu. Mit dem Bus von Sonthofen erreichbar.

Ausgangspunkt: Berggaststätte Giebelhaus, erreichbar per Bus von der Kapelle (Haltestelle) im Hinterdorf von Hinterstein.

Gehzeit: 10.00 Stunden.

Höhenunterschied: 1630 m.

Anforderungen: Anhaltend steile Aufstiege. Steige und Steigspuren, an-

fangs meist geteerte Alpwege. Leichte Kletterstellen (I) in teils brüchigem Fels erfordern Trittsicherheit und Schwindelfreiheit. Lange und mitunter ausgesetzte Drahtseilabschnitte an der Kreuzspitze (Gefahr bei Gewitter). Nicht bei unsicherem Wetter oder Neuschnee, große Vorsicht bei Hartschnee im Kalten Winkel (Wanderstöcke und Leichtsteigeisen dringend anzuraten)! Als Zweitagestour mit Übernachtung im Prinz-Luitpold-Haus empfehlenswert. Bis zur Balkenscharte mittelschwer.

Einkehr: Giebelhaus, Untere Bärgündealp, Prinz-Luitpold-Haus (Übernachtung).

Wir nehmen von der Kapelle im Hinterdorf von Hinterstein den Bus zur Berggaststätte Giebelhaus (1065 m). Dort orientieren wir uns an der Beschilderung zum Luitpoldhaus und verlassen nach der Brücke über den Obertalbach die nun schmälere, aber weiterhin geteerte Fahrbahn. Hinter der Alphütte leitet am Fuß des Giebels ein unbeschilderter Steig über den Weidehang empor, der später gemütlich durch lockeren Mischwald an der steilen Bergflanke entlangschleicht. Vor uns zeigt sich die Krone des Glasfelderkopfs. Auf der anderen Talseite stürzt der Täschlefall über eine Felsstufe. Die Route mündet wieder in den bekannten Alpweg, dem wir über eine Serpentine und meist über Alpweiden weiter taleinwärts folgen. Zwischen der Fuchskarspitze und dem Wiedemer Kopf ist auf der markanten Karschwelle das Luitpoldhaus schon sichtbar. Bei einem Weidegatter kann man auch die beschilderte Abkürzung zur Unteren Bärgündealp wählen. Der Steig über den Wildbachtobel kostet allerdings einen zusätzlichen Anstieg. Auf dem bequemeren Hauptweg kommt man an der berühmten und denkmalgeschützten, etwa 2000 Jahre alten Eibe vorbei, deren reichlich durchlöcherter Stamm nicht zu übersehen ist. Kurz zuvor veranstalten bei der Talstation der Materialeisbahn zum Luitpoldhaus die niederstürzenden Quellbäche ein lautstark vernehmbares Konzert. Unmittelbar vor der kleinen Pointhütte (1319 m) achten wir auf den Wegweiser »Alpe Bärgündle«. Der hier abzweigende flache und rauhe Alpweg quert auf einer Holzbrücke den Stierbach. Eisenstege erleichtern zwei weitere Bachquerungen. Hauptattraktion des krönenden Talschlusses, in dem



Über den Bärgündealpen baut sich der Wiedemerkopf auf.

zeitweise noch der Adler horstet, ist die schneidige Aptychenkalk-Nase des Schnecks. Dieser präsentiert hier seine rassigste Seite: die überhängende Ostwand. Die Untere Bärgündealp (1322 m) mit ihrem weit heruntergezogenen Walmdach wird uns nach dem langen Tal-marsch mit einem verlockenden Brotzeitangebot erfreuen. In meist angenehmer Steigung geht's anschließend auf dem breit ausgetretenen und mitunter felsigen Steig an einem Wasserfall vorbei, hinauf durch die Krummholzone und über das Weidegelände der Oberen Bärgündealp. Stege sorgen dafür, dass wir beim Überschreiten

